

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 3 (1837)  
**Heft:** [1]

**Buchbesprechung:** Das Schiff und die See

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es gibt kaum einen Stand, der so auffallend durch seine Arbeit, Lebensweise, Tracht, durch seine besondern Gebräuche und Kunstausdrücke in der menschlichen Gesellschaft eigenthümlich dasteht, als der Bergmann. Es ist schwer, hierüber aus andern Schriften sich hinlängliche Kenntniß zu verschaffen, und es ist daher ein sehr verdienstliches Werk des ungenannten Verfassers, daß er das Ganze des Bergbaues in vorliegender Schrift darzustellen sich bestrebt hat. Die Darstellung ist sehr faßlich, geht so viel als nothwendig ins Einzelne ein und gewährt so ein nicht unvollständiges Bild des bergmännischen Lebens und Treibens. Nicht selten ist sie sehr gemüthlich, ja ergreifend, wenn sie in das geistige und religiöse Gebiet des bergmännischen Schicksals hinüberstreift. So lesen wir z. B. S. 109 über die Begräbnisse der Bergleute: „Wer dies oder Aehnliches mit ansah, wird gestehen, daß es kein passenderes Geleite eines Todten geben kann. Die Reihe der schwarz und weiß gekleideten ernsten Gestalten, deren Tracht einem vergangenen Jahrhundert angehört, scheinen selbst dem Todtenreiche entstiegen zu sein, in welches sie beim dumpfen Klange der Trauermusik ein neues Mitglied langsam schreitend hinabführen. Tief ergriffen fühlt sich der Zuschauer, wenn er hier diejenigen, die dem Schoße der Erde die edeln Metalle entrissen, den Körper des edelsten Geschöpfes, des Menschen, wie ein Sühnopfer wieder in die Erde versenken sieht.“ — Es sind auch einige sehr ansprechende bergmännische Lieder theils heitern, theils ernsten Inhalts mitgetheilt. — Die neun Kupfer sind im Ganzen recht gut gelungen und zeichnen diese Jugendschrift vor vielen andern sehr vortheilhaft aus. Sie enthalten theils die Werkzeuge der Bergleute, theils einzelne wichtige Momente der Kunst des Bergbaues und des Bergmannslebens; sie sind daher eine sehr willkommene Zugabe zu dem interessanten Werklein, dessen Werth sie unstreitig erhöhen.

**Das Schiff und die See.** Ein Lehr- und Bilderbuch für kleine und große Leutchen, die sich von dem Seewesen einen richtigen und deutlichen Begriff verschaffen wollen, von Friedrich Holl. Mit 10

Kupfern. Pirna, bei A. R. Fries. Ohne Jahrzahl. 200 S. 12. (Saubertarton.).

Schon vor mehreren Jahren war im gleichen Verlage eine „Gallerie der Schiffahrt“ erschienen und hatte eine so gute Aufnahme gefunden, daß die ziemlich starke Auflage bald vergriffen war. Der Verf., Thomas Ziegler vor Hamburg, der sich jedoch nicht öffentlich genannt hatte, war bereits gestorben, und so trat der Verf. vorliegender Schrift an dessen Stelle. Er legte seiner Arbeit Ziegler's Werklein zu Grunde, änderte an der Beschreibung des Schiffes wenig, fügte aber manche auf eigenen Reisen gesammelte Erfahrungen bei. Er will seinen Lesern nur einen kleinen Begriff vom Seewesen geben und verweist jeden, der sich tiefere und gründlichere Kenntnisse in der Schiffbaukunst erwerben will, auf „die Schiffbaukunst von Barth.“

In der Einleitung, (S. 1—4) werden einige Eigenschaften des Meeres angegeben, welche zum Seefahren in naher Beziehung stehen.

Der erste Abschnitt (S. 4—63) beschreibt das Schiff mit seinen einzelnen Theilen in zehn Abtheilungen. Die nach und nach vorgeführten Gegenstände sind: das Gerippe des Schiffes auf dem Stapel oder der Helling; das Ablaufen des Schiffes; die Ankter und Ankertaue; die Lootsen, Baaken, Tonnen; die Böte, Steuern; die Masten und Segelarten; das Einreefen und Beschlagen; das Stellsegel, die Taue; die Flaggen, Wimpel, Stander und Flügel; die zur Schiffahrt nöthigen Instrumente, Maschinen u. s. w.

Der 2te Abschnitt (S. 64—104) handelt insbesondere von den Kriegssfahrzeugen. Er zerfällt in acht Abtheilungen, worin dargestellt werden: das Linienschiff und seine verschiedenen Range; die Schiffskanonen, Karonaden und Drehbassen; die Fregatte und Korvette; der Kutter; das Schnauschiff, die Brigg und Brigantine; der Brander, die Galeere; das Dampfschiff und Paquetboot; der innere Raum des Schiffes.

Im 3ten Abschnitt (S. 105—128) beschreibt der Verf. die Lebensweise und die Gebräuche auf den Schiffen; und

zwar zunächst in Bezug auf Reise- und Handelsschiffe, wobei er die Vorbereitungen zur Fahrt, das zweckmäßige Verhalten des Reisenden, die Seekrankheit und die dabei zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln bespricht, dann in Bezug auf Kriegsschiffe und den Kriegsdienst zur See.

Im 4ten Abschnitt (S. 129—180) schildert er a) seine Reise von Hamburg nach Lissabon, b) den Schiffbruch eines Dreimasters, c) die Seeschlacht am Kap Trafalgar, d) den Walfischfang und die Fischerei auf der See; es erscheint somit hier das Treiben auf der See in seiner freundlichen, furchtbaren, kriegerischen, naturgeschichtlichen und gewinnbringenden Gestalt.

Am Ende (S. 187—200) ist noch ein Wörterbuch der seemännischen Kunstsprache nebst Erklärung aller darin vorkommenden besondern Ausdrücke beigefügt.

Wir können die Versicherung geben, daß vorliegendes Werklein zu den besten Jugendschriften gehört. Es gibt einen klaren, interessanten Ueberblick über das Schiff- und Seewesen. Die Darstellung ist einfach und verständlich, verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, ohne abzuschweifen und das Hauptziel — Belehrung — aus den Augen zu verlieren. Einen wesentlichen Bestandtheil des Ganzen machen hier die Kupfer aus, die ebenfalls Lob verdienen. Sie enthalten: ein Schiffsgerippe auf dem Stapel, ein vom Stavel laufendes Schiff, die Masten und Segelarten, Schiffswerzeuge, 24 verschiedene Flaggen, einen Seesturm u. s. w.

**Die Grundbegriffe der Tonkunst in ihrem natürlichen Zusammenhange, nebst einer geschichtlichen Entwicklung derselben. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst, von S. M. Fischer, Prof. zu Hof im Ober-Mainkreise. Hof, 1836. Verlag von G. A. Grau. VI. und 90 S. 8.**

Die Ansichten des Verf. über die Tonkunst, seine geschichtliche Entwicklung derselben und seine Darstellung ihrer Grundbegriffe haben sich theils im Leben, theils in dem Wirkungskreise desselben als sehr fälslich und anwend-